

soll von dir bis zum 20. Mai auf der Rückseite dieses Aufrufes dem Büro für Vorschlags- und Erfindungswesen übergeben werden. Alle Vorschläge werden nach den gesetzlichen Bestimmungen vergütet.

Außerdem stehen für die besten Vor\*\*schläge folgende Sachwerte bereit:

1 Pkw „Trabant“,

1 Fernsehgerät, 1 Motorroller, Wiesel\*1

2 Sachprämien im Werte von je

1000 DM.\*\*

Alle Sachwerte sind im Werk ausgestellt und ziehen die Blicke auf sich; Durch die Anwendung dieser materiellen Interessiertheit unterstützt die Parteileitung aber keinesfalls das Streben nach dicken Prämien. Unsere Absicht und unser Ziel ist es, die ideologische Arbeit mit der Anwendung der materiellen Interessiertheit zu verknüpfen.

Die Aktion „Trabant“ führte bisher zu folgenden Ergebnissen: Bis zum 2. Juni gingen 344 Vorschläge ein, davon 193 von Arbeitern. 110 Vorschläge, die bis zum 27. Mai bearbeitet wurden, haben voraussichtlich einen jährlichen Nutzen von 165 000 DM.

Die Aktion „Trabant“ bleibt nicht nur auf die Belegschaft beschränkt. Die Frauen der in unserem Werk -arbeitenden Genossen und Kollegen erhielten einen Brief, in dem die Partei-, Werk- und Gewerkschaftsleitung den Frauen die Bedeutung der Rekonstruktion des Werkes darlegten und sie einluden, das Werk und die Arbeitsplätze ihrer Männer zu besuchen.

Der Besuch geschieht abteilungsweise. Bis zum Freitag, dem 29. Mai, erschienen 200 Frauen. Die Abteilungsleiter begrüßten sie und machten die Frauen mit den Arbeitsplätzen ihrer Männer und mit dem gesamten Produktionsprozeß bekannt. In einem Gespräch bei Kaffee und Kuchen wurden sie auch mit der Aktion „Trabant“ vertraut gemacht.

Diese Besuche wirkten sich sehr gut aus. Jährelang z. B. hatte in der Malerei niemand daran gedacht, den Fußboden zu säubern. Plötzlich, nachdem die Frauen im Betrieb gewesen waren, reinigte der Meister mit dem Wasserstrahl aus einem Schlauch den Fußboden. „Nanu, was ist mit dir los?“ wurde ihm zugerufen. Er

brunmelte vor sich hin: „Mir hat man zu Hause gehörig den Kopf gewaschen — und es kommen ja noch mehr Besucher!“

Obwohl die Parteileitung berechtigt sagen kann, daß bis Ende Juni die Exportschulden getilgt sein werden und die Belegschaft durch ihre vorbildlichen Leistungen dem Plan um drei Tage voraus sein wird, hat sie Sorgen. Die Betriebsgruppe der FDJ war bisher die schwächste Stelle in der Arbeit der Partei. In unserem Werk arbeiten 1065 Jugendliche. Davon sind 637 bei der Kreisleitung der FDJ als Mitglieder registriert, aber nur 200 Jugendliche sind von unserer FDJ-Betriebsgruppe organisatorisch erfaßt. Das Schlimmste ist, daß sich die Jugendlichen, die in der Produktion arbeiten, selbst überlassen blieben. Nur mit den Jugendlichen in der Lehrwerkstatt wurde politisch gearbeitet.

Den Jungarbeitern hatten die leitenden Funktionäre versprochen: „Die Teilschlosserei wird ein Jugendobjekt.“ Aber nichts tat sich. Darüber waren die Jugendlichen, wie die Parteileitung in einigen Aussprachen feststellte, erbost. Der FDJ-Sekretär hatte bisher diese Lage verschleiert und die Parteileitung falsch informiert. Jetzt, nach dem VI. Parlament der Freien Deutschen Jugend, stellte die Parteileitung den leitenden Wirtschaftsfunktionären und der neuen FDJ-Leitung das Ziel, bis zum 1. August eine Jugendschicht und bis zum 10. Jahrestag der Republik ein Jugendobjekt einzurichten. Jetzt ist die gesamte Betriebsparteiorganisation dabei, den Jugendlichen verstärkt zu helfen, wie u. a. bei der Organisation des Wettbewerbs um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“.

Die Leitung der Betriebsparteiorganisation erarbeitete nach dem 5. Plenum des ZK ein Programm „Zur Verwirklichung des Rekonstruktions- und Perspektivplans, zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität, zur Entwicklung der Brigaden, die um den Titel »Brigade der sozialistischen Arbeit\* kämpfen, und der sozialistischen Arbeitsgemeinschaften für Forschung und Produktion“. Dieses Programm ist die Grundlage für die weitere Arbeit mit der ganzen Belegschaft.

Alfred Konrad

Sekretär der BPO VEB Waggonbau Dessau